MASCHERODE AKTUELL

Sozialdemokratischer Bürgerbrief Juni 97

Bezirksbürgermeister will Bürgerhaus verkaufen

Die Katze läßt das Mausen nicht !

Mascheroder Mitbürger, die am Gemeinschaftsleben in unserem Ort teilnehmen, erinnern sich noch daran: Es war ein weiter Weg, ein Jahrzehnt hatte es gedauert, bis die CDU-Mehrheitsfraktion im Sommer 1991 den SPD-Vorstellungen zustimmte und das Bürgerhaus auch von Vereinen und Privatpersonen nutzen ließ.

Das aus öffentlichen Mitteln unterhaltene Gebäude wurde und wird auch heute regelmäßig vom hiesigen Seniorenkreis und vom Mascheroder Karnevalverein in Anspruch genommen, daneben wird es auch von anderen Vereinen gern genutzt.

Der Wirtschaftlichkeitsgedanke brachte Bezirksbürgermeister Steinau und seine Mannschaft 1984 auf die Idee, das Gebäude zu verpachten oder zu verkaufen, um die städtische Kasse zu entlasten. Daß die Mascheroder Bürger es gerne preisgünstig für größere Familienfeste gemietet hätten, entsprach nicht seinem Sinnen. Warum er sich für die Stadtkasse und nicht für die Mascheroder Bürger entschied, war nie zu erfahren.

Erst als der Rat der Stadt seine Pläne kategorisch abgelehnt hatte, kam es zum schrittweisen Umdenken in der CDU-Fraktion.

Die örtlichen Vereine wurden hineingelassen, die Bürgerstuben im Untergeschoß des Gebäudes wurden für die private Nutzung freigegeben und schließlich als letztes auch der große Saal im Obergeschoß. Die Räume des Bürgerhauses stehen heute vor allem Mascheroder Vereinen, allen Bürgern Mascherodes und in Ausnahmefällen auch Bürgern aus den Nachbarbezirken der Stadt zur Verfügung, um darin Feierlichkeiten beziehungsweise Übungsabende durchzuführen.

Da der Mietpreis relativ günstig und das Haus nicht ständig ausgebucht ist, führt dies in einer Wirtschaftlichkeitsberechnung zu der Feststellung, daß die Einnahmen nicht die Kosten decken und die Stadt einige Zehntausender für den Erhalt des Gebäudes bzw. den Service der Bürger aufbringen muß. Dies ist bei öffentlichen Einrichtungen die Regel.

Jetzt ist es wieder so weit. Herr Steinau meint erneut, sich für die arg gebeutelte Stadtkasse und damit nicht für die Mascheroder Bürger entscheiden zu müssen. Daß er bei seiner fixen Idee, das Bürgerhaus verkaufen zu müssen, beim Stadtkämmerer offene Ohren findet, ist selbstverständlich. Doch sollte er sein Ohr lieber den Mascheroder Mitbürgern zuwenden, die es sich nicht leisten können oder eine komfortable und teure Bedienung bei Feierlichkeiten in Restaurationsbetrieben nicht haben wollen.

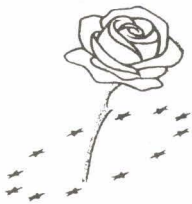
Langfristige Politik in Mascherode sollte für den Bürger transparent sein, deshalb sollte der Bezirksbürgermeister seine Absichten öffentlich begründen und schwerwiegende Entscheidungen, wie den Verkauf des Bürgerhauses, mit dem Wahlentscheid der Bürger bei der Kommunalwahl verbinden.

Bachmann wieder in den Landtag

Am 10. April haben die Delegierten des Landtags-Wahlkreises "Braunschweig-Südost" im Sportbad Heidberg ihren Kandidaten für den Landtag bestimmt. Wie nicht anders zu erwarten, wurde **Klaus-Peter Bachmann** mit überwältigender Mehrheit wieder aufgestellt. Er vertritt unseren Wahlkreis seit 1994 als direkt gewählter Abgeordneter im Niedersächsischen Landtag und hat damit der CDU zum ersten Mal diesen Wahlkreis abgenommen. Dies war eine beachtliche Leistung, denn der damalige Gegenkandidat erschien in der örtlichen Presse in schöner Regelmäßigkeit, Bachmann nur sporadisch. Die zum Wahlkreis gehörenden SPD-Ortsvereine hoffen, daß K.-P. Bachmann sein damaliges Ergebnis deutlich verbessern wird, hat er sich doch in den vergangenen Jahren bei vielen Diskussionen als sehr kompetenter Experte für Sozial- und Gesundheitspolitik nicht nur im gleichnamigen Landtagsausschuß erwiesen.

Europa-Abgeordnete Wemheuer in Stöckheim

Am Freitag, dem 11.7.1997 um 20.00 Uhr, spricht unsere Europa-Abgeordnete **Rosemarie Wemheuer** auf einer Veranstaltung der SPD Stöckheim-Leiferde zur geplanten Einführung des "EURO". Im Anschluß an den Vortrag besteht die Gelegenheit, Fragen nicht nur zu diesem Thema an die Referentin zu stellen. Alle Bürgerinnen und Bürger sind herzlich dazu eingeladen.



Sportheim wird umgebaut

Wurde auf der Jahreshauptversammlung vom Vorsitzenden des TVM, Andreas Frede, gesagt, daß die Finanzierung für den Umbau des Sportheims noch nicht ganz gesichert sei, so ist das nun Schnee von gestern. Die dringend nötige Grundsanierung kann demnächst beginnen, viele namhafte Spenden gingen nach dem Aufruf des Vorsitzenden ein, so daß die Finanzierungslücke schneller als erwartet geschlossen werden konnte. Dennoch ist es unumgänglich, daß die Mitglieder auch die Ärmel hochkrempeln müssen.

Im ersten Bauabschnitt soll das Dach komplett erneuert werden, nur die Außenmauern bleiben erhalten. Das Richtefest im Herbst (Ende September oder Anfang Oktober) soll verbunden werden mit einer rustikalen Baustellenparty - ab 19 Uhr gibt es leckeren Braten vom Grill und dazu zünftige Musik - eingeladen werden alle Mascheroder.
In einem zweiten Bauabschnitt sollen im kommenden Jahr die Umkleideräume und Duschen von Grund auf erneuert werden.

Euro-Freiwilligendienst für Jugendliche

Junge Menschen zwischen 18 und 25 Jahren können für drei Wochen bis zu einem Jahr in ein anderes Land der Europäischen Union gehen und dort konkrete solidarische Arbeit im Sozialbereich, im Umweltschutz oder im Kultursektor leisten. Die Europäische Kommission übernimmt die Reisekosten und stellt ein Taschengeld von monatlich 200 ECU, das sind ungefähr 380 DM, zur Verfügung. Die Organisatoren vor Ort sorgen für Unterkunft und Verpflegung. Achtung: Dieser Dienst wird nicht als Wehrersatzdienst anerkannt. Interessierte Jugendliche und mögliche Gastgeberorganisationen können sich an folgende Adresse wenden:
Deutsches Büro "Jugend für Europa" Hans-Georg Wicke, Hochkreuzallee 20, 53175 Bonn Tel. 0228-9506214, Fax 9506222

Aus dem Bezirksrat

Eine sehr gut besuchte Bezirks rats-Sitzung am 3.6. d.J. bewies, daß die Maschoder Bürger sich für die weitere Entwicklung unseres Dorfes sehr interessieren. Unser Landtagsabgeordneter Klaus-Peter Bachmann, der aus dem nahen Leiferde gekommen war, zeigte sich überrascht und erfreut über ein derartiges Interesse am politischen Geschehen. Zwei Themen von besonderem Interesse standen auf der Tagesordnung: Wie geht es mit dem geplanten Baugebiet "Schmiedeweg" südlich der Landwehrstraße weiter, und was wird aus dem Friedhof. Viele waren gespannt auf den Vortrag des Oberstadtdirektors Dr. Jürgen Bräcklein, der zum zweiten Punkt Auskunft geben wollte.

Während die ersten Planungsvorstellungen bezüglich des Neubaugebietes nach einem sehr sachlichen Vortrag von Herrn **Michael Künzel** nach kurzer Diskussion akzeptiert wurden, gab es eine lange und stellenweise schwierige Diskussion um die dringend benötigte Erweiterung des Friedhofs. Immerhin wurde seitens der Verwaltung, vertreten durch den Leiter des Grünflächenamtes, Herrn **Ralf Günther**, nun endlich - nach rund 15 Jahren zäher oder stockender Verhandlungen - zugestanden, daß der Ortsfriedhof "koste es, was es wolle" (Günther) erweitert werden muß. Nicht einig wurde man sich über die Fläche, die dafür genutzt werden soll: die sogenannte Schweineweide oder ein Stück des nördlich angrenzenden Acker. In der Diskussion wurde deutlich, daß dem Grünflächenamt zwar die besonderen Bodenverhältnisse teilweise bekannt sind, offenbar wurde aber auch ein gewisser Mangel an Flexibilität im Umgang mit den Gegebenheiten. Die seit langem geforderten und mit allen Mittel abgelehnte Erweiterung in westlicher Richtung (Schweineweide) wird nun von der Verwaltung als die Lösung favorisiert. Günther verschwieg dabei nicht den hohen Materialaufwand, der mit einer notwendigen Geländeanhebung verbunden sei. Die Frage, warum nicht eine vermutlich kostengünstigere Lösung in nördlicher Richtung in Erwägung gezogen würde, wurde mit der schwachen Aussage beantwortet, daß dort keine Bodenuntersuchungen gemacht worden wären, somit müsse mit weiteren Verzögerungen gerechnet werden.

Die langwierige Diskussion endete in dem Beschluß, daß die vorgeschlagene Variante Grundlage für die nächste Planung sein sollte, wobei seitens der Verwaltung die Existenz des neu entstandenen Gartenbaubetriebes auf der Schweineweide als nicht hinderlich angesehen wurde.

Wir meinen, daß dies nicht der Weisheit letzter Schluß sein kann, daß vielmehr die nördliche Variante - auch wenn damit längere Wege auf dem Friedhof verbunden sind - in die Planungen und Abwägungen einbezogen werden muß, nicht zuletzt, um einen neuen Gewerbebetrieb und Steuerzahler nicht schon gleich den Boden zu entziehen.

Sängerehrung

Auf 40 Jahre aktive Mitgliedschaft im Männergesangverein "Harmonia" Mascherode konnte **Oswald Musiol** am 1. April dieses Jahres zurückblicken. Am folgenden Mittwochabend, dem wöchentlichen Übungsabend der Sangesbrüder unter der Leitung von **Heinz Denzin**, wurde dieser Anlaß entsprechend gewürdigt.

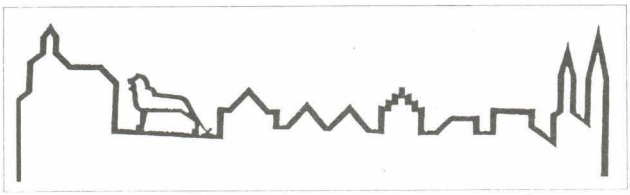
Der Vorsitzende des Vereins, **Karl-Heinz Gertig**, fand anerkennende Worte für die langjährige Treue zum Verein, die stete Bereitschaft, das Vereinsleben aktiv zu gestalten und seine allzeit beschwingte Stimme und Stimmung an den Übungsabenden. Eine Ehrennadel vom Bezirkssängerbund wurde ihm angesteckt und eine Ehrenurkunde ausgehändigt.

Die Sangesbrüder trugen Oswald Musiol das von ihm gewünschte Lied "Arcobaleno" vor. Mit Elan und steigender Begeisterung tönte es lautstark bis zum letzten Akkord mit dem Text: Regenbogen, warum läßt du uns warten, wann ist der Winter vorbei?

Auf eine ebenfalls 40jährige Mitgliedschaft im MGV blickt **Heinz Hoffmann** zurück. Sein Ehrentag im Verein wird der erste Mittwoch nach dem 1. Juli sein. Heinz Hoffman ist gebürtiger Maschenroder, lebt jedoch schon seit vielen Jahren in Wolfenbüttel. Dem Verein seines Geburtsortes, dem er schon als Jüngling mit 17 Jahren beigetreten ist, bleibt er durch seine wöchentliche Heimkehr treu.

Wohnungs-Nebenkosten in Braunschweig

Für viele Mieter oder Einfamilienhausbewohner immer wieder ein heißes Therna: Die Wohnungsnebenkosten, d. h. die Kosten für Heizung, Strom, Wasser, Abwasser, Müll und Straßenreinigung. Sie haben oft eine derartige Höhe erreicht, daß der Ausdruck "zweite Miete" für diese Ausgaben nur zu berechtigt ist. Und vielen Kritikern dient das als Argument, den öffentlichen Verwaltungen zu unterstellen, sie könnten nicht sparsam wirtschaften.



Auch unsere Lokalzeitung läßt keine Gelegenheit aus, die angeblich hohen Gebühren in unserer Stadt anzuprangern - genau wie einige Kommunalpolitiker der Opposition.

Die Wirklichkeit sieht anders aus, wie eine Untersuchung zeigt, die die Wirtschaftszeitschrift "Capital" in ihrer Aprilausgabe veröffentlichte. Diese Zeitschrift hat in allen 84 deutschen Städten über 100.000 Einwohnern ermittelt, wie hoch sich diese Kosten für eine vierköpfige Familie im Modelleinfamilienhaus oder für ein Paar in einer Modellwohnung belaufen. Unter all diesen Städten nimrnt Braunschweig für die Familie den vierten, für das Paar den fünften Platz ein - das heißt: nur drei bzw. vier Städte sind billiger, 79 bzw. 78 teurer als Braunschweig.

Im einzelnen:

Die Familie im Eigenheim zahlt in Braunschweig für 4.000 Kilowattstunden Strom, 30.000 Kilowattstunden Gas, 200 Kubikmeter Wasser, entsprechende Abwasserrnenge, Straßenreinigung bei 13 m Straßenfront und 40 Liter Restmüll pro Woche einen Jahresbetrag von 4.419 DM. Günstiger sind nur Osnabrück mit 4.166 DM, Ingolstadt mit 4.202 DM und Paderborn mit 4.404 DM, unrühmliche "Spitzenreiter" dagegen Jena, Berlin und Darmstadt mit 5.795, 5.836 und 6.047 DM.

Ähnlich das Bild für das Paar in der Mietwohnung: Bei einem Verbrauch von 100 Kubikrneter Wasser, 3.000 Kilowattstunden Strom und 18.000 Kilowattstunden Gas für Heizung und Warmwasser zahlt es im Jahr 2.708 DM Nebenkosten. Platz 1 hält wieder Osnabrück mit 2.597 DM, gefolgt hier von Aachen und Gelsenkirchen mit 2.658 bzw. 2.664 DM. Schlußlichter sind wieder Darmstadt, Jena und Berlin mit 3.443, 3.490 bzw. 3.514 DM.

Eine nähere Betrachtung zeigt, daß dieses gute Braunschweiger Ergebnis vor allem auf einen niedrigen Strom- und Gaspreis, aber auch auf günstige Werte für Müll und Straßenreinigung zurückzuführen ist - also Bereiche, in denen die oft gescholtene Stadtverwaltung direkt unternehmerisch tätig ist. Sie hat also insgesamt gute Noten verdient, genauso wie die Versorgungs-AG der Stadtwerke.

Schon aus diesen Zahlen ergibt sich deutlich, daß die oft gehörte Behauptung, die Stadt benutze die Gebühren für Straßenreinigung, Abwasser und Müllabfuhr zum Haushaltsausgleich, in das Reich der Fabel gehört. Das darf auch nicht anders sein: Nach der geltenden Rechtslage ist die Stadt gehalten, kostendeckende Gebühren zu kassieren, darf allerdings an den Gebühren auch nicht "verdienen". Das ist gerichtlich nachprüfbar!

Nun ist nichts so gut, daß es nicht besser werden könnte. Und noch schöner als der vierte oder fünfte Platz bei 84 Teilnehmern wäre natürlich ein Platz in den "Medaillenrängen".

Jeder Braunschweiger, jede Braunschweigerin kann sich auf eins verlassen: Für die SPD-Fraktion im Rat der Stadt ist das Ergebnis der Capital-Recherche ein Ansporn, auch künftig auf dieses Ziel hin zu arbeiten - mit modernen, umweltfreundlichen Verfahren, bei möglichst geringen Personalkosten und bei Einhaltung aller rechtlichen Bestimmungen. Vielleicht wird das irgendwann einmal auch die Braunschweiger Zeitung zur Kenntnis nehmen ...

Manfred Pesditschek

Steuereinnahmen 1997

für Bund, Länder und Gemeinden nach der Steuerschätzung vom November 1996:

	Milliarden DM
Lohnsteuer	257,2
Umsatzsteuer	244,0
Mineralössteuer	66,0
Gewerbesteuer	49,7
KörperschaftsS.	26,1
Solidaritätszuschl.	28,6
Tabaksteuer	20,6
Einkommenssteuer	16,6
Grundsteuer	15,0
Versicherungssteuer	14,7
nicht veranlagte Ertragssteuer	14,4
Kfz-Steuer	13,9
Zinsabschlagsteuer	12,5
GESAMT	779,3

Quelle: Bundesministerium für Finanzen

Mascheroder Kartoffeln

Nach langem Warten auf milderes Wetter war es endlich so weit: Anfang Mai kamen neun Mitglieder und Freunde des Kulturkreises auf einem Ackerstück vorhanden, und so konnte es losgehen. Im Abstand von rund 30 Zentimetern wurden mehr oder weniger tiefe Löcher in den mergeligen Boden gegraben, in

Foto: W. Sump

von **Heinrich Pape** zusammen, um Kartoffeln nach alter Art zu legen. Jeder hatte einen Spaten mitgebracht, ein Reihenzieher sowie einige Körbe waren auch die je eine gut vorgetriebene Saatkartoffel gelegt wurde. Mit einem Spatenstich aus der nächsten Reihe wurden sie wieder mit Erde bedeckt. In knapp zwei Stunden wurden so auf einer Fläche von rund 1000 Quadratmetern fünf Zentner Kartoffeln in die Erde gebracht.

Während sich in den folgenden Tagen die Mascheroder über die ersten sonnigen Tage des Jahres freuten, blickte der Erste Sprecher des Kulturkreises leicht besorgt an den Himmel und sehnte sich nach Regen, der dann glücklicherweise nicht lange auf sich warten ließ. Die Erleichterung war groß, als nach etwa zwei Wochen in allen Reihen die ersten kräftig grünen Blätter zu sehen waren. Die Mühe scheint sich gelohnt zu haben.

In der letzten Woche wurde der Boden um die jungen Pflanzen gelockert, und demnächst wird angehäufelt. Zwischendurch müssen unerwünschte Wildkräuter mit der Hacke entfernt werden, so daß hoffentlich im Herbst reiche Ernte eingefahren werden kann. Das soll Anlaß zu einem Fest sein, bei dem über Erfahrungen und Wissen in Feld und Küche berichtet werden soll.

Kork-Sammel-Aktion

Endlich ist es auch in Mascherode so weit: Flaschenkorken - ein wertvolles Naturprodukt - brauchen nicht länger mehr in den Müll geworfen werden! Die Mascheroder SPD hat mit **Herrn Hänsch**, dem Inhaber des örtlichen Spar-Markts, vereinbart, daß dort gut sichtbar ein Sammelbehälter für Flaschenkorken aufgestellt wird. In regelmäßigen Abständen werden die Korken an eine gemeinnützige Organisation weitergegeben. Dort werden die Korken zu kleinen Stücken gemahlen, um daraus beispielsweise hochwertige Wärmeplatten herzustellen.

Wir danken Herrn Hänsch für sein Entgegenkommen und seine Bereitschaft, diese Aktion zu unterstützen, durch die die Schätze der Natur in sinnvoller Weise verwendet werden können.

Leserbrief

Betr.: Bezirksratssitzungen

Als interessierte Mascheroder Bürgerin besuchte ich oft die Bezirksratssitzungen in Mascherode. Im Gegensatz zu früher finden diese jetzt nur noch an Dienstagen statt. Da einige Vereine ebenfalls am Dienstag ihre Übungsabende haben, ist es durch die Überschneidung nicht möglich, daß Interessierte die Bezirksratssitzungen besuchen können. Meine Bitte ist, die frühere Regelung wieder einzuführen, nach der die Sitzungen auf alle Wochentage im Rotationsverfahren verteilt wurden. Bürgersorgen kommen an solchen Veranstaltungen am besten zur Geltung.

Gisela Beer

Ein wunderschöner Traum

Zum ökumenischen Lindenfest hatten am 7. Und 8. Juni die beiden Kirchengemeinden alle Bürger Mascherodes eingeladen. Und sie kamen gern und zahlreich! Mit dem ökumenischen Gottesdienst auf dem Kirchplatz - abwechselnd gestaltet von **Pastor Lang** aus unserer katholischen Schwesterngemeinde St. Heinrich und **Pastor Brüdern** aus der evangelischen Gemeinde Mascherode - begannen die Festlichkeiten am Samstagabend. Viele fröhliche Tanzrunden wurden um das Rosenbeet vor dem Pfarrhaus zu flotten Klängen des bewährten **Südswingtett** gedreht. Zwischendurch boten Herr **Georg Niering** und Herr **Karl-Heinz Schneider** als ehrwürdige Herren mit Zylinder und Gitarre etliche köstliche Schmunzelverse über besondere Begebenheiten in der ev. Gemeinde dar. Dafür ernteten sie stürmischen Beifall.

Auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt, so daß die Gäste die Stunden unter der Linde bei mittsommerlichen Temperaturen lange nutzten.

Für Sonntag war deshalb "Ausschlafen" angesagt. Erst um 11 Uhr begann der Tag mit einer Andacht. Der anschließende Sängerwettstreit vereinte alle Chöre Mascherodes und am Schluß entstand daraus unter der Leitung von Frau **Dagmar Engelland** ein stimmgewaltiger "Lindenfestchor".

Zur Stärkung gab es die bewährte Gulaschsuppe, Krustenbraten sowie heiße Würstchen; am Nachmittag wurde auf dem malerisch dekorierten Platz zwischen Kirche, Pfarr- und Jugendhaus ein riesiges und vielseitiges Kuchenbüffet angeboten, das Mascheroder Frauen gespendet hatten.

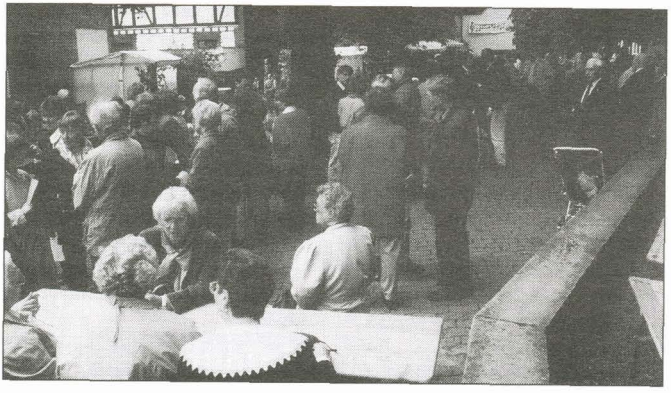


Foto: W. Sump

Darbietungen der Jugendabteilung der Braunschweiger Trachten- und Volkstanzgruppe, Aufführungen des Kindergartens sowie zwei Theaterstücke lösten hier und da wohl eine Träne der Rührung aus, meist aber fröhliches Gelächter, wenn die menschlichen Schwächen so nett verpackt deutlich gemacht wurden.

Krönender Abschluß war schließlich die Hutparade nach dem Motto "Mut zum Hut", locker moderiert von Frau **Bärbel Range**, dargeboten und vorgeführt von "Models" aus Mascherode, die selbstbewußt mit viel Charm die phantasievollen Krationen präsentierten.

Kurzum ein rundherum gelungenes Fest, bei dem alles stimmte: das Wetter, die Stimmung, das Miteinander, so daß Herr Pastor Brüdern gegen 20 Uhr, als alles wieder auf- und weggeräumt war, meinte: "Ich hatte da wohl einen Traum, daß an diesem Wochenende ein großes Fest gewesen sein soll . . . aber ich sehe nichts mehr davon." Sein Traum sei so schön gewesen, daß er alle einlud, bei seinem nächsten Traum dieser Art wieder dabei zu sein!

Schulmisere

Die katastrophale Unterrichtsversorgung an der Grundschule "Mascheroder Holz" veranlaßte die Elternvertreter der Kinder aus Mascherode und der Südstadt zu einem ungewöhnlichen Schritt: Sie schrieben an den Niedersächsichen Kultusminister Rolf Wernstedt und baten um Abhilfe.

Bis Mitte April fielen in den neun Schulklassen wöchentlich 11,5 Unterrichtsstunden allein darum aus, weil der Schule - wie auch allen anderen Grundschulen im Lande - nicht genügend Lehrerinnen und Lehrer zugestanden werden. Bis zu den Sommerferien fallen jede Woche weitere 20 Stunden aus, weil eine der Lehrerinnen schwer erkrankt ist. Unter dem Stundenausfall hat besonders die 4. Klasse zu leiden; bemerkenswert ist übrigens, daß nun schon seit drei Jahren jeweils die 4. Klasse besonders viele Ausfallstunden hinnehmen mußte.

Ein neues Haus in Mascherode

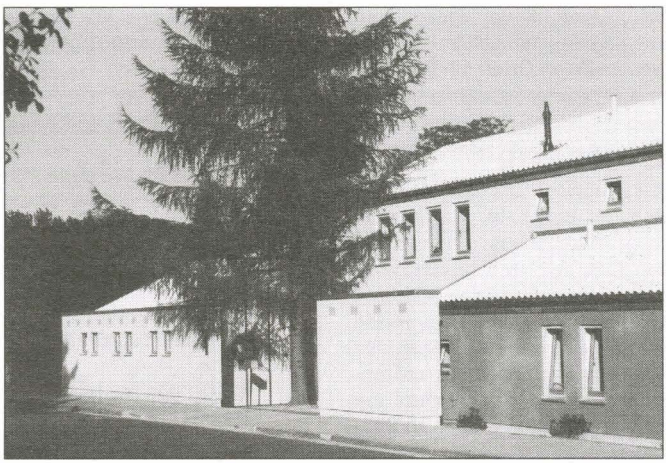
Das Haus "Am Kleinen Schafkamp 1", präsentiert sich auf dem kleinen, ungewöhnlich geschnittenen Grundstück in mannigfacher Weise: aus verschiedenen Baukörpern zusammengesetzt, außen in mehreren Farben und Materialien, sehr viel Einblick durch großflächige Verglasungen gewährend, und dennoch abschirmend - dafür sprechen die zum Teil fast zu klein erscheinenden Fensteröffnungen.

Dieses Haus ist jetzt bis auf fehlende Kleinigkeiten fertiggestellt - die Gartenanlage ist in Arbeit - und nach wie vor fragen sich Kritikerinnen und Kritiker aufgrund des ungewöhnlich anmutenden Erscheinungsbildes, weshalb es so und nicht anders - also in allgemein bekannter und üblicher Weise - gebaut wurde. Die Erläuterungen der Architekten und Eigentümer **Christine Kleinschmidt-Koch** und **Wolfgang Koch** mögen zur allgemeinen Aufklärung nützlich sein.

Das Grundstück bot sich dem Ehepaar Kleinschmidt-Koch in fast idealer Weise für ihr Haus an, da es Arbeiten und Wohnen gleichermaßen beinhalten sollte. Auf dem dreieckig zugeschnittenen Grundstück ließ sich das aufgestellte Raumprogramm nach den persönlichen Bedürfnissen äußerst vorteilhaft unterbringen: Wohnen nach Süden und Westen, Büroräume nach Osten, Nebenräume nach Norden. Entsprechend erklären sich die groß- und kleinflächigen Öffnungen (Glasfassade, Fenster), die damit auch sehr selbstverständlich dem natürlichen Energiesparsystem (Wärme speichern, Kälte abweisen) folgen. Dazu sei gleich angemerkt, daß das Haus über eine totale Regenwassernutzungsanlage (WC-Spülung, Waschmaschinen und Gartenbewässerung) verfügt.

Um die eigenen Gestaltungsvorstellungen verfolgen zu können, erwies es sich für das Architektenpaar als sehr günstig, daß es so gut wie keine Auflagen für die Grundstückslage gab. Es fiel nicht schwer, sich der umgebenden Bebauung mit .einem zweigeschossigen Baukörper, einer vermittelnden Dachneigung und der Eingruppierung in das Grundstück anzupassen.

Konstruktion und entsprechende Materialwahl (Betonstein, Putz, Holzständerwerk, Glas, "Welleternit") folgen den äußeren Bedingungen (Himmelsrichtung, Grundstück), der Funktionalität, einem umwelt- und preisbewußten Baudenken und letztlich natürlich dem damit verbundenen Gestaltungswillen der Architekten.



Dieser Gestaltungswille und die mitbestimmenden Kriterien haben das so interessante und phantasievolle Haus entstehen lassen, das sich in seinem harmonischen, warmen Farbklang aus erdgebundenen Tönen in die vorgefundene Gebäudeumgebung gut einfügen sollte, - nicht schlecht.

Uns scheint das sehr gelungen, denn das, was außen sichtbar ist, läßt sich in das Innere des Hauses verfolgen, wo sich die Farben und natürlichen Materialien fortsetzen: z. B. in Natursteinböden, in Holztreppen, in offener Holz-Dachkonstruktion, in den Holzfenstern, deren Farbton z. B. außen wie auch innen so schön mit dem erdigen Ockerton der Putzwände harmoniert.

Spannungen dürfen nicht fehlen, müssen sein - auch in der Architektur. Im Inneren des Hauses wurden diese durch kühle Akzente erzeugt, - im Äußeren ist es ganz offensichtlich das Welleternitdach, das für Spannung mit der Umgebung und damit für Aufregung bei den Maschenrödern sorgt.

Diese Auswahl der "Faserzementplatte" erfolgte nach rein gestalterischen Überlegungen: Das Ziel sollte Großflächigkeit mit regelmäßigem Rhythmus sein, nicht kleingliedrige Unregelmäßigkeit eines Ziegeldaches. Bei "Dach" wäre noch anzumerken, daß auf eine Solaranlage verzichtet wurde, weil zu der ermöglichten Gebäudeausrichtung der Sonnenstand nie so günstig sein kann, daß die Energie-Einsparung "sich rechnen" würde.

Möglicherweise können diese Hinweise und Erklärungen dazu beitragen, sich mit einer veränderten Betrachtungsweise dem Gebäude neu zu nähern und es als gut und auch schön anzunehmen.

Sängerbund „Lechelnholz" neu belebt

Unter dem Motto „WALDSINGEN" trafen sich am Sonntag, dem 25. Mai , am Rande des Lechlumer Holzes ein Stück südwärts der Reithalle an der Verbindungsstraße Salzdahlum nach Stöckheim, Chöre aus den benachbarten Ortschaften. Der feierliche Anlaß war die Wiederkehr des Gründungstages des Sängerbundes Lechelnholz nach 70 Jahren.

Damals schlossen sich die vier Männergesangvereine MGV „Großes Weghaus" Klein Stöckheim, MGV „Harmonia" Mascherode, MGV Leiferde und der MGV „Liederkreis" Salzdahlum zusammen, um alljährlich an wechselnden Orten ein Bundessängerfest mit Wertungssingen durchzuführen. Diese Veranstaltungen führten aber immer wieder zu Streitigkeiten, weil nach der Meinung einiger Sänger die Wertungsrichter nicht immer gerecht waren.

Dem Sängerbund Lechelnholz traten in den 30er Jahren noch die Männergesangvereine Rüningen, Broitzem und Thiede bei. 1938 erfolgte der Anschluß an den Deutschen Sängerbund und die Auflösung der örtlichen Vereinigung.

Das Waldsingen am östlichen Rande des Lechlumer Holzes war eine gelungene Wiedergeburt des Gemeinschaftsgefühls für die Chöre aus der Nachbarschaft. Die strahlende Vormittagssonne und der leichte Ostwind eines wunderschönen Frühlingstages ließen den Wald durchströmen mit den Stimmen aus fröhlichen Kehlen. Der MGV „Harmonia" Mascherode trug bei diesem Chorkonzert die Lieder „Lied von den Rosen", „So wie es früher war" und „Harzheimat" vor.

Den zahlreichen gutgelaunten Zuhörern, vor allem aus Salzdahlum, konnten sich neben dem Gesang auch an Erfrischungsgetränken und den obligatorischen Bratwürsten laben, die bei solchen Angelegenheiten nicht fehlen dürfen.

Biotonne

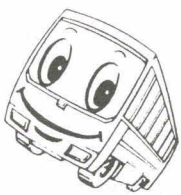
Die "Grünen Abfalltonnen" werden auf Beschluß des Verwaltungsausschusses in den Monaten Juni, Juli, August **wöchentlich** geleert. In diesen Monaten werden Einzelanforderungen wegen sperriger Gartenabfälle vom zuständigen Amt nicht angenommen, dafür kommen die Spezialisten erst wieder ab September.

Allen unseren Lesern wünschen wir einen sonnigen Sommer und erholsame Urlaubstage!

Die Redaktion

-- Termine --

28. u. 29.6.	Schützenfest KKS
6.7.	Leistungsprüfung der Feuerwehren, Harz u. Heide-Gelände
12.7.	Tagesfahrt Jug'feuerwehr
12.7.	CDU-Fest, am Maibaum
18.7.	Kulturkreis Sommerfest
23.8.	MGV Fahrt ins Blaue
13.9.	KKS, Schützenfahrt
14.9.	Tag des offenen Denkmals, Kuhstall
24.9.	Senioren, Tagesfahrt
3.10.	Siedler, Fahrt ins Blaue
15.10.	Senioren, Tagesfahrt



Redaktionsschluß *Mascherode Aktuell*

Leserbriefe und Artikel, die uns über die im Impressum angegebene Adresse bis

zum 1.9.97 bzw. 28.11.97

erreichen, können noch in die September- bzw. Dezember-Ausgabe aufgenommen werden. Wer also einen Artikel für seinen Verein plazieren oder einen Leserbrief schreiben will, sollte sich diese Termine notieren. Gerne nehmen wir Ihre Artikel auf Diskette - hand- oder maschinengeschriebene Artikel sind jedoch ebenso willkommen - dann bitte allerdings etwas früher als oben angegeben.

Herausgeber	SPD Mascherode
Verantwortlich	Henning Kramer
Mitarbeit	Axel Bätthge, Dieter Pilzecker, Horst Schultze, Regine Wellner
Redaktionsanschrift	
Henning Kramer	Am Kohlikamp 34 38126 Braunschweig
Druck	Lebenshilfe
Auflage	1.700